

Universität zu Köln  
Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation

## Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Theaterprojektes „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“

Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Dipl.-Psych. Gudrun Vater

2008-2010

Das Theaterprojektes wurde durchgeführt von  
Theater ImPuls e.V.



Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation wurde  
gefördert durch die  
Software AG Stiftung und die Heidehof Stiftung GmbH.



Dipl.-Psych. Gudrun Vater  
Prof. Dr. Mathilde Niehaus  
Universität zu Köln  
Lehrstuhl Arbeit und berufliche  
Rehabilitation

Tel.: (0221) 470 4602  
Fax: (0221) 470 7722

E-mail: [arbeit-reha@uni-koeln.de](mailto:arbeit-reha@uni-koeln.de)

## Danksagung

Das Forschungsteam bedankt sich bei der Software AG und der Heidehof Stiftung GmbH für die finanzielle Unterstützung der Umsetzung unseres Forschungsinteresses, an dem Diskurs zur Bedeutung von Theaterpädagogik für Jugendliche aus Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen beizutragen. Wir bedanken uns für die Bereitschaft von Theater ImPuls, uns Einsicht in seine Arbeit gewährt zu haben, und wir bedanken uns für die kollegiale und kooperative Zusammenarbeit mit den Schulen und ihren Lehrkräften.

Im Besonderen danken wir für die Bereitschaft und Offenheit, mit der die Schülerinnen und Schüler an diesem Projekt teilgenommen haben.

## Öffentlichkeitsarbeit

Das Forschungsvorhaben wurde von der Universität zu Köln auf verschiedenen Veranstaltungen einer interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt:

„Wat et nit all jitt“ Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen.  
Präsentation auf der Informationsbörse am 20. März 2009 in Köln.  
Veranstalter: Stadt Köln.

The effect of theatre-intervention on vocational key-competencies and self-estimation for youngsters with learning disabilities. Beitrag auf dem 11. Europäischen Kongress der Psychologie. Oslo 7.-10. Juli 2009.

-Neue Wege zur Förderung der beruflichen Integration von Jugendlichen mit Lernbehinderungen- Evaluation eines Theaterprojektes an Kölner Förderschulen “Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“. Beitrag auf der 45. Arbeitstagung der Dozentinnen in der Sonderpädagogik. Dortmund 01-03. Oktober 2009.

Evaluation of the theatre-project “Every career starts with a first step”.  
Beitrag auf dem 18th Annual World Congress on Learning Disabilities. Boston, MA, 21-23. Oktober 2009.

New Prospects for Disability Management for teenagers with learning disabilities. IFDM 2010 Pre-Conference Event for IDMRN and GLADNET Research Issues and Themes in Disability Management  
September 18-19, 2010 Los Angeles, California, USA.

New Prospects for Disability Management for teenagers with learning disabilities. International Forum on Disability Management IFDM  
September . 20-22, 2010 Los Angeles California USA.

Kreativität als Ressource: Wissenschaftliche Begleitung eines Theaterprojektes durchgeführt mit Jugendlichen aus Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Beitrag auf der 46. Arbeitstagung der Dozentinnen in der Sonderpädagogik. Bielefeld 27-28. September 2010.

*Schul- und Unterrichtsentwicklung:* Die Bedeutung des Theaterprojektes für die Schulentwicklung kann vielseitig begründet werden. Nach Ansicht der Lehrkräfte liefert das Theater neue Impulse für die Lehrkräfte, motiviert die Schüler und bringt deren Stärken zum Ausdruck. Es fördert Fähigkeiten, die im normalen Unterricht nicht vermittelt werden können und dennoch wichtig sind, um ein erfolgreiches Leben zu führen.

*Diskussion vor dem Hintergrund der Einschätzung der Akteure:* Als besonders wirksame Elemente der Theaterarbeit werden von den Beteiligten der öffentliche Auftritt, das zielgerichtete und stringente Vorgehen der Theaterpädagogen, die gemeinsame Aufgabe sowie das Sichausprobieren in anderen Rollen identifiziert.

*Fazit:* Insgesamt weist das Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung darauf hin, dass die Ziele des Theaterprojektes „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“ im Großen und Ganzen erreicht werden. Bestätigt wird dies zudem durch die Sekundäranalyse der Selbstevaluation von Theater ImPuls. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von dem Projekt in der beabsichtigten Weise. Die Effekte werden von den Lehrkräften weitgehend bestätigt. Obwohl eine Generalisierung der Ergebnisse ausgeschlossen werden muss, ergeben sich zahlreiche Hinweise für die differenzielle Bedeutung von Theaterarbeit zur Verbesserung der beruflichen Chancen von Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

## **Eckdaten zum Projekt der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation des Projektes „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“ an Kölner Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

*Laufzeit:* 2008–2010

*Förderer:* Software AG Stiftung, Heidehof Stiftung GmbH

### *Mitarbeiter:*

Projektleiterin: Prof. Dr. Mathilde Niehaus

Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Dipl.-Psych. Gudrun Vater

Mitarbeiterinnen: cand. paed. Catrin Dick, cand. paed. Elena Geuer

Beobachterinnen und Beobachter: cand. paed. Carmen Degen, cand. paed.

Verena Felten, cand. paed. Sarah Franke, cand. paed. Nadja Frener, cand.

psych. Joanna Morosz, cand. paed. Jan Odrost, cand. paed. Annecke

Storjohann, cand. paed. Teresa Tenhaef, cand. paed. Diana Maria Vriban

### *Durchführung des Theaterprojektes:*

Theater ImPuls mit Silke Dietrich, Uwe Fischer, Fred Gimpel und Lotar Kienzler

### *Teilnehmer:*

*Wissenschaftliche Begleitung:* An der wissenschaftlichen Begleitung haben insgesamt 237 Schülerinnen und Schüler sowie 11 Lehrerinnen und Lehrer aus acht Schulen teilgenommen:

Andre Thomkins-Schule, Förderschule Edisonstraße, Finkenberg Schule,

Herbert Gmeiner-Schule, Martin Köllen-Schule, Förderschule

Rosenzweigweg, Förderschule Thymianweg, Wilhelm Leyendecker-Schule

mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie der städtischen

Gemeinschaftshauptschule Nürnberger Straße.

*Sekundäranalyse Theater ImPuls:* Darüber hinaus wurden die Daten der Selbstevaluation von Theater ImPuls, die über den gesamten Zeitraum des Projektes „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“ (2005–2009) erhoben wurden, zusammengeführt, digital aufbereitet und ausgewertet. Damit wurden Daten von 84 Lehrkräften und 459 Schülerinnen und Schülern von insgesamt 13 Förder- und Hauptschulen aus Köln in die Sekundäranalyse aufgenommen.

#### *Gegenstand der Evaluation: Das Projekt „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“*

Das Forschungsprojekt ist eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des von der Agentur für Arbeit in Köln, RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf Wissenschaft, Software AG Stiftung und der Heidehof Stiftung GmbH geförderten Projektes „Jeder Berufsweg beginnt mit einem ersten Schritt“.

Das Theaterprojekt soll der Berufsorientierung dienen. Ziel des Projektes war es, die Chancen der Jugendlichen mit Förderbedarf Lernen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Mit dem Theaterprojekt werden eine Förderung der Persönlichkeit, der Erwerb neuer berufsrelevanter Fertigkeiten und ein besseres Verständnis für die Anforderungen der Arbeitswelt angestrebt.

#### *Ziel der Evaluation*

Anhand der wissenschaftlichen Begleitung soll überprüft werden, ob und in welchem Ausmaß dieses innovative pädagogische Konzept zur Förderung der Persönlichkeit und einer Verbesserung der beruflichen Chancen von Schülern und Schülerinnen an Kölner Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen beiträgt, und welche Perspektiven sich daraus für die Bildungslandschaft ergeben. Mithilfe qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden sollen erste Erkenntnisse über die Umsetzung und

Wirksamkeit theaterpädagogischer Konzepte an Schulen gewonnen und Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung abgeleitet werden.

#### *Ergebnisse*

Der Gesamteindruck wird als überwiegend sehr gut beurteilt und bestätigt den positiven Eindruck, den das Projekt bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften auch im Hinblick auf die Einzelfragen hinterlassen hat.

*Förderung der Schlüsselqualifikationen:* Die Ergebnisse weisen auf einen positiven Effekt des Theaterprojektes auf Merkmale der Arbeitsausführung und sozialer Kompetenz hin. Die Jugendlichen steigern sich in diesen Schlüsselqualifikationen. Hinzu kommt der Aufbau von sprachlichen und mimischen Kompetenzen. Die Mädchen profitieren mehr als die Jungen.

*Persönlicher Selbstwert:* Zudem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass von der Teilnahme an dem Theaterprojekt eine positive Wirkung auf die Persönlichkeit der Jugendlichen ausgeht. Die Jugendlichen sind nach dem Projekt mehr mit sich zufrieden und fühlen sich weniger nutzlos. Persönlich profitieren die Jungen mehr als die Mädchen.

*Sozialer Selbstwert:* Im Hinblick auf das soziale Selbstwertgefühl, das aus der Zugehörigkeit zur Schule abgeleitet wird, ergibt sich ein Gendereffekt. Ausschließlich die Mädchen sind der Ansicht, dass nach dem Projekt die Meinung der anderen über ihre Schule besser geworden ist.

*Klassenklima:* Die Jugendlichen bestätigen einen positiven Effekt auf das Klassenklima. Sie bewerten die Klassengemeinschaft nach dem Projekt als besser.